



Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2015

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 27 grösseren Unternehmen sinken gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2015 um 3%.
Beschäftigung	Mitte 2015 sind rund 36'800 Personen in Liechtenstein beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresstand ergibt dies einen Zuwachs um 0.4%.
Konjunkturumfrage	11% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen bezeichnen die Lage als gut, 80% beurteilen die Lage als befriedigend.
Preise	Die Jahreststeuerung ist im August 2015 mit -1.4% negativ.
Monetäres Umfeld	Die kurz- und die langfristigen Zinsen sind negativ. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.09.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte sinken im 1. Halbjahr 2015 um 7.6%.
Finanzdienstleister	Die Umsätze ausgewählter grösserer Finanzdienstleister gehen gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2015 um 4% zurück.
Aussichten	Die konjunkturellen Aussichten sind gedämpft.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2016 (Prognosen)	
OECD	BIP: 2.5%. Importe: 5.3%.
Schweiz	BIP: 1.5%. Importe: 2.9%.
Deutschland	BIP: 2.1%. Importe: 6.0%.
USA	BIP: 2.8%. Importe: 6.7%.

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Wilfried Oehry T +423 236 64 50 info.as@llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2015

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Die Verkaufserlöse von 27 grösseren ausgewählten Unternehmen sanken im 1. Halbjahr 2015 um 3% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Im 2. Halbjahr 2014 hatten die Verkaufserlöse dieser Unternehmen noch um 5% zugelegt. Diese Angaben beruhen auf den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung.

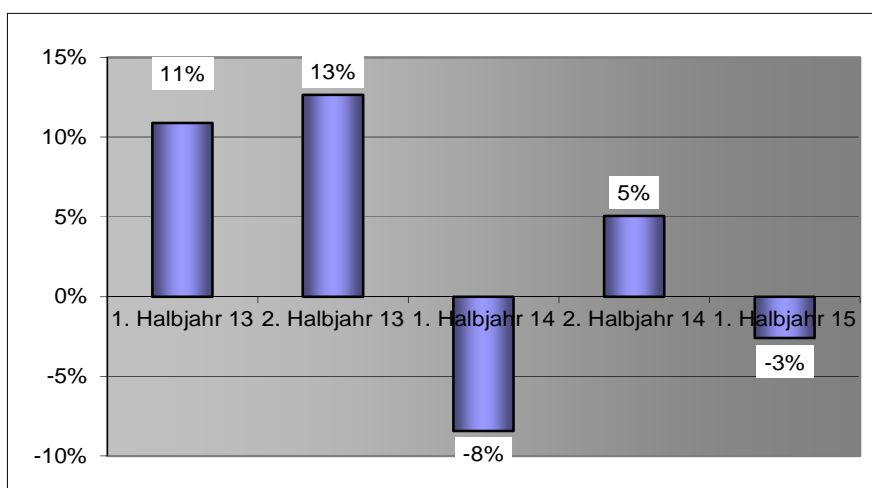
Im Industriesektor sanken die Verkaufserlöse der ausgewählten 14 Unternehmen im 1. Halbjahr 2015 um 2% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014. Im 2. Halbjahr 2014 waren die Verkaufserlöse dieser Unternehmen um 1% angestiegen. Vergleicht man mit der Entwicklung der direkten Warenexporte im 1. Halbjahr 2015, gingen die Verkaufserlöse dieser Industrieunternehmen etwas weniger zurück.

Die sechs ausgewählten Finanzdienstleister mussten im 1. Halbjahr 2015 einen Rückgang ihrer Verkaufserlöse um 4% hinnehmen. Im 2. Halbjahr 2014 hatten sich die Verkaufserlöse dieser Finanzdienstleister hingegen um 22% erhöht.

Im Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen gingen die Verkaufserlöse der sieben ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2015 um 10% zurück gegenüber dem 1. Halbjahr 2014. Dieser Rückgang ist auf einzelne Firmen zurückzuführen, während andere Unternehmen Zuwächse verzeichneten.

Umsatzentwicklung von 27 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Sinkende Verkaufserlöse bei grösseren Unternehmen

Geringer Rückgang im Industriesektor

Rückgang bei Finanzdienstleistern...

... und allgemeinen Dienstleistern

Die Umsätze von 27 ausgewählten grösseren Unternehmen sanken im 1. Halbjahr 2015 um 3% gegenüber dem Vorjahreswert. Im 2. Halbjahr 2014 hatten ihre Umsätze noch um 5% zugelegt.

A.2 Beschäftigung

Die Beschäftigungsentwicklung in Liechtenstein hat sich verlangsamt. Mitte 2015 lag die Beschäftigtenzahl 0.4% bzw. rund 150 Personen über dem Vorjahresstand und erreichte 36'800 Beschäftigte (+/-200 Beschäftigte). Mitte 2014 hatte sich die Beschäftigung in Liechtenstein noch um 1.4% erhöht.

Der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe verzeichnete bis Mitte 2015 einen Beschäftigungsrückgang um 0.9% gegenüber dem Vorjahresstand. Dies entspricht einem Rückgang um rund 130 Personen. Im Vorjahr hatte die Beschäftigung im industriellen Bereich noch um 0.9% zugelegt. Beschäftigungsrückgänge erfolgten insbesondere im Baugewerbe, im Wirtschaftszweig „Sonstige Warenherstellung“ und in der Metallbearbeitung.

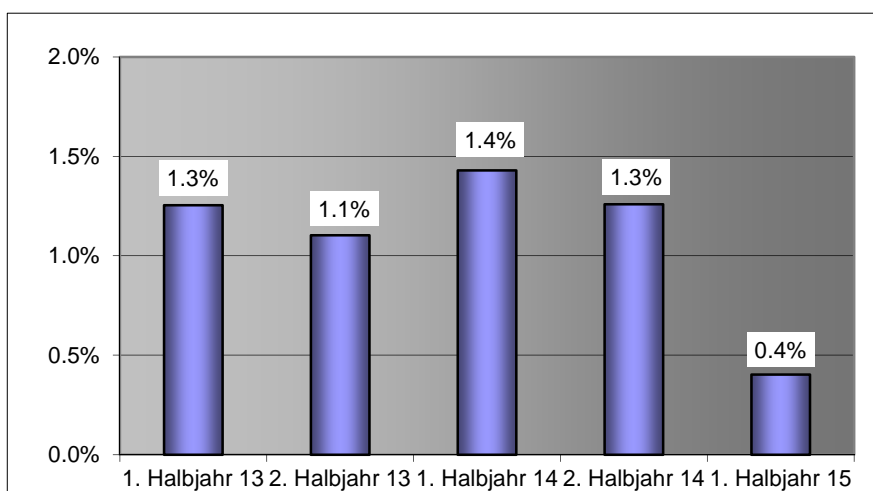
Im Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigung bis Mitte 2015 um 0.9% bzw. rund 150 Personen. Im Vorjahr waren es 2.0% gewesen. Einen Anstieg verzeichneten insbesondere der Handel und die Heime.

Im Finanzdienstleistungsbereich beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum wieder mit einem Plus von 2.0% bzw. rund 120 Personen. Im Vorjahr hatte der Zuwachs 1.2% betragen.

Die Arbeitslosenquote belief sich im August 2015 auf 2.3% und blieb damit im Vorjahresvergleich stabil. Die Arbeitslosenzahl sank von 455 auf 441 Personen. Die offenen Stellen erhöhten sich von 267 auf 437.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik

Geringfügiger Beschäftigungszuwachs

Beschäftigungsrückgang im Industriesektor

Beschäftigungsanstieg bei den Allgemeinen Dienstleistungen

... und den Finanzdienstleistungen

Tiefe Arbeitslosenquote

Die Gesamtzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen erhöhte sich bis Mitte 2015 um 0.4% gegenüber dem Stand von Mitte 2014. Insgesamt gab es Mitte 2015 rund 36'800 Beschäftigte.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

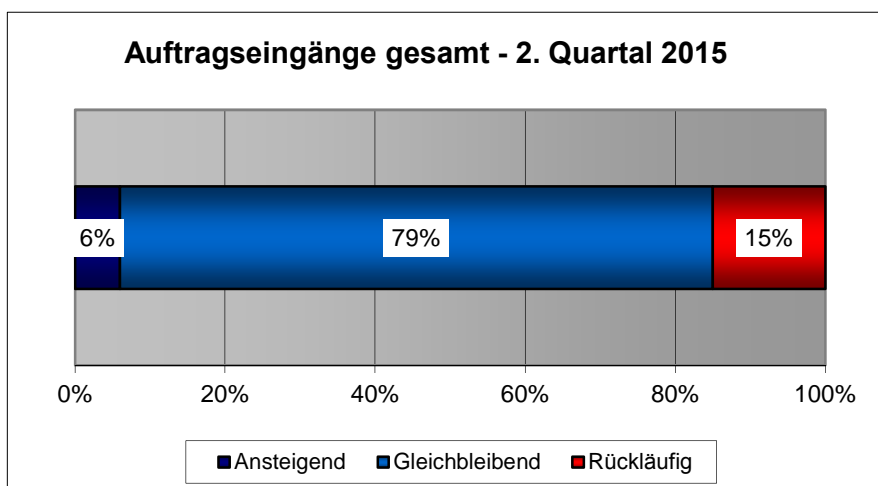
An der Konjunkturumfrage zum 2. und 3. Quartal 2015 nahmen 47 Unternehmen aus der Industrie und dem warenproduzierenden Gewerbe teil. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industriesektors.

Die befragten Unternehmen beurteilen die allgemeine Lage am Ende des 2. Quartals 2015 als befriedigend. Für 11% der Unternehmen ist die Lage gut, 80% der Unternehmen bezeichnen die Lage als befriedigend und für 9% der Unternehmen ist sie schlecht. Die Erwartungen der Unternehmen für das 3. Quartal 2015 sind ebenfalls befriedigend.

In der Metallindustrie schätzen 89% der Unternehmen die Lage im 2. Quartal 2015 als gut oder befriedigend ein. Die Anlagenauslastung, die Auftragseingänge und die Ertragsentwicklung bleiben gleich. Für das 3. Quartal 2015 erwarten die Metallunternehmen einen Anstieg der Anlagenauslastung und der Auftragseingänge. In der Nichtmetallindustrie beurteilen 98% der Unternehmen die Lage als gut oder befriedigend. Die Anlagenauslastung und die Auftragseingänge bleiben gleich, während die Ertragsentwicklung leicht rückläufig ist. Für das 3. Quartal 2015 rechnen die Nichtmetallunternehmen mit einer guten Lage und steigenden Auftragseingängen. Im Baugewerbe schätzen 79% der Unternehmen die Lage als gut oder befriedigend ein. Die projektierten Baukosten lagen im 2. Quartal 2015 26% über dem Vorjahresquartal.

Auftragslage am Ende des 2. Quartals 2015

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Allgemeine Lage ist befriedigend

Gleichbleibende Anlagenauslastung und Auftragseingänge

Anstieg der projektierten Baukosten

Bei knapp vier Fünfteln der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen blieben die Auftragseingänge im 2. Quartal 2015 gleich. 15% der befragten Unternehmen meldeten sinkende Auftragseingänge.

A.4 Preise

Seit Ende 2014 geht der Landesindex der Konsumentenpreise des Bundesamtes für Statistik zurück und weist negative Teuerungsraten aus. Im Lauf dieses Jahres rutschten die Teuerungsraten immer stärker in den negativen Bereich. Während sich die Teuerungsraten im Dezember 2014 noch auf -0.3% belief, sank sie im März 2015 auf -0.9% und im August 2015 auf -1.4%. Der Konsumentenpreisindex befand sich zu diesem Zeitpunkt auf demselben Niveau wie im Juni 2007.

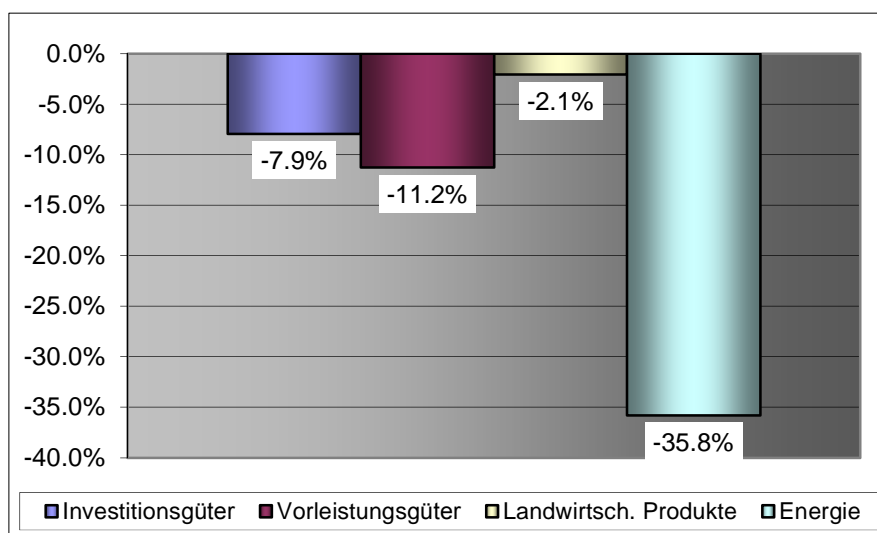
Seit März 2015 ist auch die Kerninflation negativ, d.h. die Inflationsrate ohne Energie, Treibstoffe sowie frische und saisonale Produkte. Im August 2015 belief sich die Kerninflation auf -0.7%.

Zu den Ursachen der sinkenden Konsumentenpreise zählen die Energiepreise, die seit Mitte 2014 stark rückläufig sind, sowie die Aufwertung des Schweizer Francs nach der Aufhebung der Euro-Kursuntergrenze im Januar 2015. Dadurch sind die aus dem Euroraum importierten Waren und Dienstleistungen billiger geworden. Die Preise der inländischen Waren und Dienstleistungen sind hingegen bis Juli 2015 angestiegen und im August 2015 stabil geblieben.

Der Importpreisindex des Bundesamtes für Statistik lag im August 2015 11.2% unter dem Vorjahresstand. Besonders stark war der Rückgang der Importpreise bei den Mineralölprodukten (-32.7%), den Metallprodukten (-14.9%) und den Holzprodukten (-11.8%).

Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2015

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit August 2014 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Negative Teuerung

Sinkende Energiepreise

Stark rückläufige Importpreise

Erneut gingen die Importpreise für Energie besonders stark zurück. Aber auch die Importpreise der Vorleistungsgüter und der Investitionsgüter sanken deutlich. Am schwächsten war die Importpreisminderung bei den landwirtschaftlichen Produkten.

A.5 Monetäres Umfeld

Die geldpolitischen Leitzinsen der wichtigsten Notenbanken befinden sich weiterhin auf historischen Tiefstständen. Bereits im Dezember 2014 führte die Schweizerische Nationalbank (SNB) Negativzinsen auf ihren Giroguthaben ein. Mitte Januar 2015 hob sie den Mindestkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro auf, was zu einer weiteren Aufwertung des Frankens führte. Seither hat die SNB ihre Negativzinspolitik fortgeführt, um die Attraktivität des Frankens als sicherer Hafen zu reduzieren. Das Zielband für den Dreimonats-Libor liegt seit Januar 2015 bei -1.25% bis -0.25%. Der Zins auf Sichteinlagen bei der Nationalbank beträgt -0.75%.

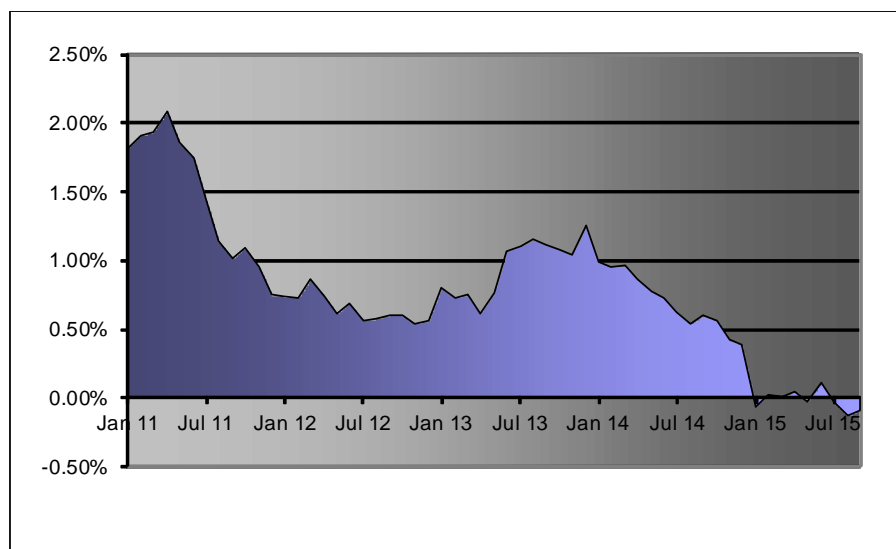
Die Europäische Zentralbank (EZB) setzt ihre expansive Geldpolitik fort. Anfang September hat sie angekündigt, dass sie das im März gestartete Anleihenkaufprogramm (Quantitative Easing) wie geplant bis September 2016 weiterführen wird. Die US-amerikanische Notenbank Fed hat die bereits erwartete Leitzinserhöhung ebenfalls weiter hinausgeschoben.

Die kurzfristigen Zinsen liegen aktuell bei -0.73% (Dreimonats-Libor CHF). Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notieren bei -0.20%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.09. Der US-Dollar steht bei CHF 0.97.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB)

Negativzinsen bei der SNB

Expansive Geldpolitik der EZB

Kurz- und langfristige Zinsen sind negativ

Seit Mitte Januar 2015 sind auch die langfristigen Renditen der 10-jährigen eidgenössischen Bundesobligationen immer wieder im negativen Bereich.

A.6 Warenexporte

Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank im Januar 2015, die Kursuntergrenze des Frankens gegenüber dem Euro aufzuheben, hat deutliche Spuren in den liechtensteinischen Warenexporten hinterlassen.

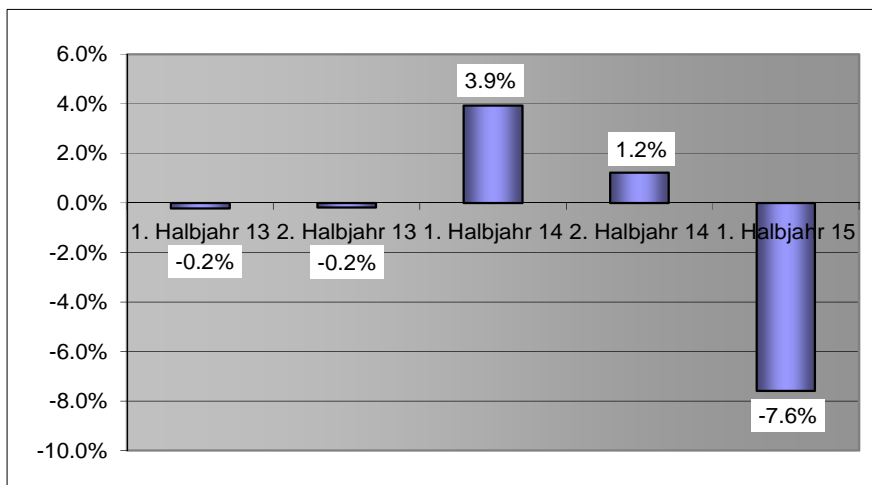
Im 1. Halbjahr 2015 sanken die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen um 7.6% unter den Vorjahreswert (ohne Warenexporte in die Schweiz). Im 2. Halbjahr 2014 hatten die liechtensteinischen Warenexporte noch um 1.2% zugelegt. In der Schweiz reduzierten sich zum Vergleich die Warenexporte im 1. Halbjahr 2015 nur um 2.6%.

In den Monaten Juli und August 2015 fiel der Exportrückgang etwas geringer aus als im 1. Halbjahr 2015, so dass sich die direkten Warenexporte in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres um 7.5% reduzierten.

Besonders ausgeprägt waren die Exportrückgänge von Januar bis August 2015 nach Frankreich (-15.2%) und Österreich (-12.8%), während die Warenexporte nach Deutschland um 6.6% zurückgingen. Auf Deutschland entfällt rund ein Viertel der direkten Warenexporte. Insgesamt reduzierten sich die Warenexporte in europäische Länder um 8.8%. Noch stärker fiel mit -9.6% der Exportrückgang nach Asien aus. Die Warenexporte in die USA vermochten hingegen um 2.1% zuzulegen. Rund ein Siebtel der direkten Warenexporte geht in die USA.

Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern

Rückgang der direkten Warenexporte

Etwas geringerer Exportrückgang im Sommer

Starker Rückgang der Exporte nach Europa und Asien

Die liechtensteinischen Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) sanken im 1. Halbjahr 2015 um 7.6%, verglichen mit dem 1. Halbjahr 2014. Im 2. Halbjahr 2014 hatten die Warenexporte noch um 1.2% zugelegt.

A.7 Finanzdienstleistungen

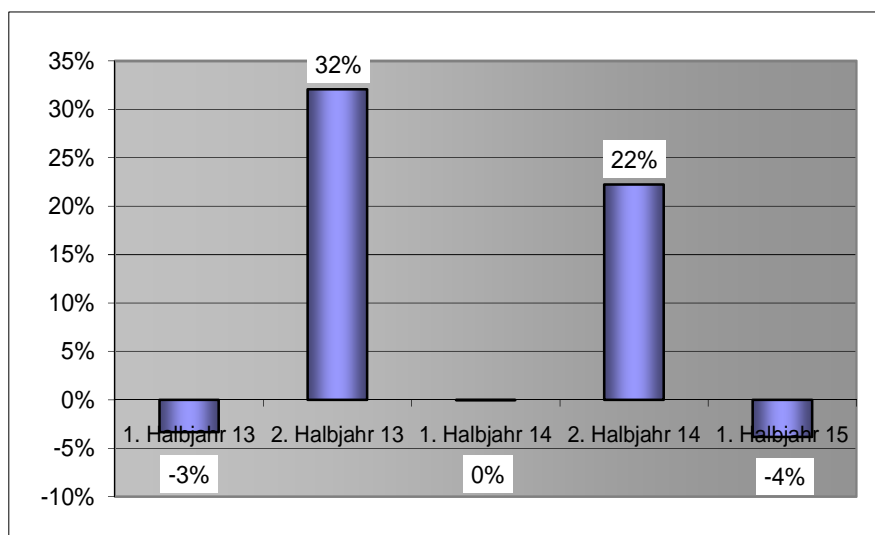
Im 1. Halbjahr 2015 hat insbesondere der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 15. Januar 2015 das Marktumfeld der liechtensteinischen Finanzdienstleister geprägt. Die Aufhebung der Kursuntergrenze des Frankens und die Einführung von Negativzinsen haben den Wert der in Fremdwährungen angelegten Kundenvermögen, in Schweizer Franken gerechnet, reduziert und das Zinsengeschäft negativ beeinflusst, insbesondere aufgrund höherer Zinsabsicherungskosten. Zudem führte das Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) zu zusätzlichen Marktbewegungen.

Betrachtet man die drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen, so verzeichneten diese im 1. Halbjahr 2015 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 10.1 Mrd. im Vergleich zu einem Zufluss von CHF 1.9 Mrd. im 1. Halbjahr 2014. Das betreute Kundenvermögen dieser drei Bankengruppen belief sich Mitte 2015 auf CHF 213.0 Mrd. und übertraf den Vorjahresstand um 3.7%. Allerdings sind die Ergebnisse des 1. Halbjahrs 2015 von der Aufwertung des Schweizer Frankens und von Fusionen bzw. Abspaltungen beeinflusst.

Die Aktienkurse an der Schweizer Börse brachen am 15. Januar 2015 stark ein, vermochten sich aber bis Anfang März wieder zu erholen. Per Ende September 2015 lag der Swiss Performance Index (SPI) 1.5% unter dem Stand von Jahresbeginn.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Auswirkungen des SNB-Entscheids

Netto-Neugeld-Zufluss bei den grössten Bankengruppen

Schweizer Aktienkurse leicht unter Jahresbeginn

Die Umsätze von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern gingen gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2015 um 4% zurück. Im 2. Halbjahr 2014 hatten sie noch um 22% zugelegt.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

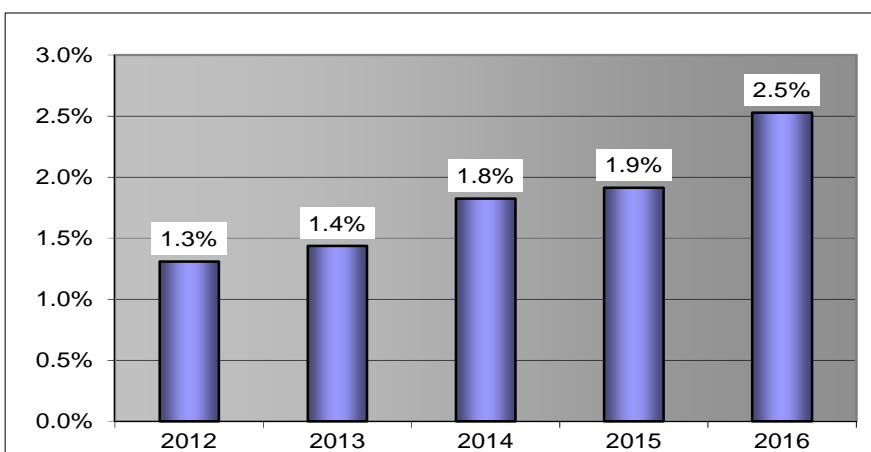
Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Die Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft haben sich nach Einschätzung der OECD in den letzten Monaten verschlechtert. Die Unternehmensinvestitionen verharren auf einem tiefen Niveau und der Welthandel stagniert. Ein besonderes Risiko für die Weltwirtschaft sieht die OECD in einem Abschwung der chinesischen Wirtschaft, der in Kombination mit anziehenden Zinsen in den USA zu Turbulenzen auf den Finanzmärkten führen könnte. Im laufenden Jahr rechnet die OECD für ihre 34 Mitgliedsländer mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 1.9% nach 1.8% im Vorjahr. Für 20 der 34 OECD-Staaten wird im 2015 ein höheres BIP-Wachstum erwartet. Der vorauslaufende Index der Composite Leading Indicators weist im OECD-Raum und im Euroraum auf ein stabiles Wirtschaftswachstum hin, während für China ein nachlassendes Wachstum angezeigt wird.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, June 2015)

Verschlechterung der Wachstumsaussichten

Die OECD erwartet für das laufende Jahr ein Wirtschaftswachstum ihrer 34 Mitgliedsländer von 1.9%. Für das nächste Jahr prognostiziert die OECD einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2.5%.

B.2 Schweiz

Die schockartige Aufwertung des Schweizer Frankens im Januar 2015 aufgrund des Wechselkursentscheids der Schweizerischen Nationalbank hat die konjunkturelle Entwicklung stark abgebremst, jedoch nicht in eine Rezession geführt.

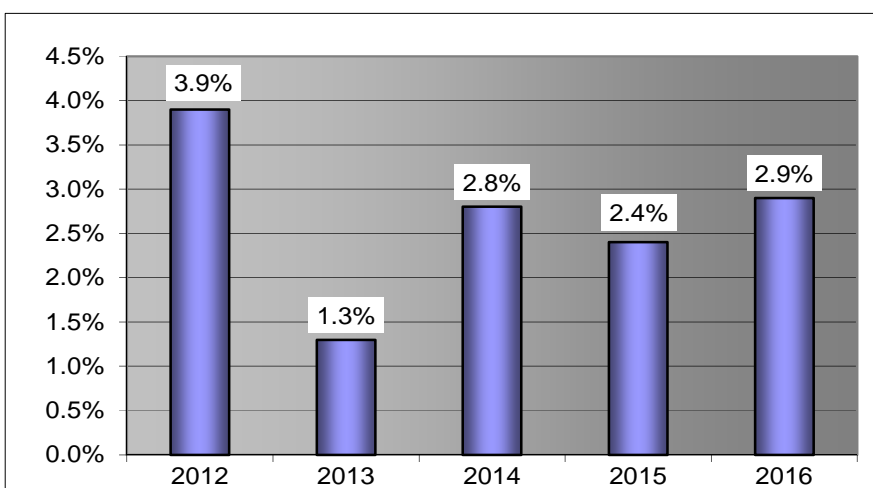
Für das Jahr 2015 geht das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 0.9% aus, während für das Vorjahr ein BIP-Wachstum von 1.9% resultierte. Im ersten Halbjahr 2015 stagnierte die Wirtschaftsentwicklung weitgehend. Positive Impulse gingen von der Inlandnachfrage aus, insbesondere vom privaten Konsum und den Ausrüstungsinvestitionen. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte wurden gestützt durch die Kaufkraftgewinne infolge der negativen Teuerung. Die realen Warenexporte stiegen im 2. Quartal 2015 wieder an, nachdem sie im 1. Quartal 2015 zurückgegangen waren (ohne Gold, Wertsachen und Transithandel).

Für das kommende Jahr rechnet das SECO mit einem Anstieg des realen BIP-Wachstums auf 1.5%, wobei insbesondere die Konsumausgaben stützend wirken sollen.

Die Beschäftigung nahm im 1. Halbjahr 2015 trotz der wirtschaftlichen Stagnation zu, allerdings nur im Dienstleistungssektor. Dennoch erhöhte sich die Arbeitslosenquote bis August 2015 auf 3.2%, im Vorjahr hatte die Arbeitslosenquote 3.0% betragen.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO

Konjunktorentwicklung stark abgebremst

Stagnation im 1. Halbjahr 2015

Anziehendes Wirtschaftswachstum im 2016

Steigende Arbeitslosenquote

Die Importzuwächse der Schweizer Volkswirtschaft sind eher gering. Für das laufende Jahr erwartet das SECO einen Anstieg der Importe um 2.4%, für das nächste Jahr einen Zuwachs um 2.9%.

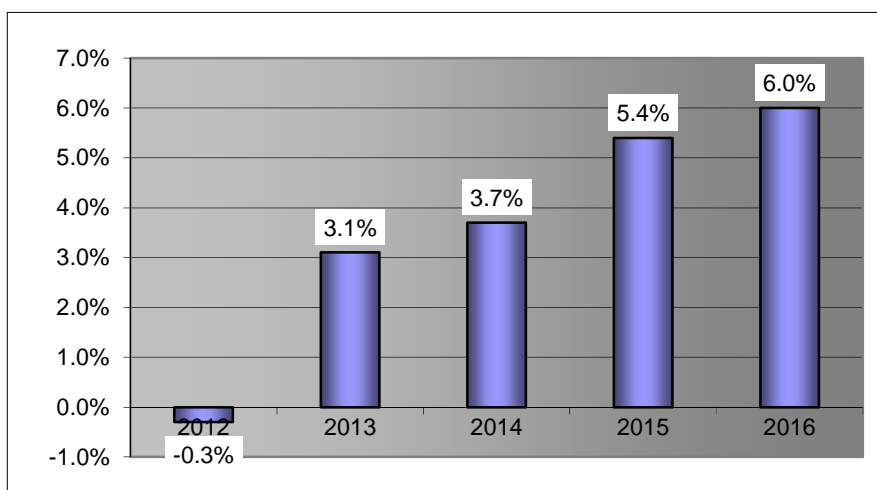
B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes gegenüber dem Vorjahr von 1.2% im 1. Quartal 2015 auf 1.6% im 2. Quartal 2015. Der konjunkturelle Aufschwung hat sich im 1. Halbjahr 2015 gefestigt. Trotz wirtschaftspolitischer Turbulenzen im Zusammenhang mit der Griechenlandkrise blieb die Lageeinschätzung der Unternehmen positiv ausgerichtet. Getragen wird der Aufschwung vor allem durch binnenwirtschaftliche Antriebskräfte. Höhere verfügbare Einkommen bei gleichzeitig geringer Teuerung führen zu Kaufkraftzuwächsen. Im 2. Quartal 2015 hat auch der Aussenhandel zum BIP-Wachstum beigetragen. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (ifw) rechnet damit, dass sich der Aussenhandel weiter dynamisch entwickeln wird, allerdings dürften die Importe mittelfristig aufgrund zunehmend angespannter Produktionskapazitäten im Inland deutlich stärker anziehen als die Ausfuhren. Für das laufende Jahr rechnet das ifw mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 1.8% und für das nächste Jahr mit einem Zuwachs von 2.1%.

Die Beschäftigungslage hat sich weiter verbessert. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland lag im August 2015 mit 43.1 Mio. Personen 0.5% über dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenquote sank von 6.5% im September 2014 auf 6.2% im September 2015.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD, Ec. Outlook June 2015

Deutsche Volkswirtschaft auf Wachstumskurs

Höhere Beschäftigung, sinkende Arbeitslosigkeit

Für das Jahr 2015 rechnet die OECD mit einem Anstieg der deutschen Importe um 5.4%. Das Importwachstum der deutschen Volkswirtschaft soll sich im nächsten Jahr noch einmal beschleunigen.

B.4 USA

Nach einem relativ kräftigen Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 hat sich der konjunkturelle Aufschwung in den USA im ersten Halbjahr 2015 noch einmal beschleunigt.

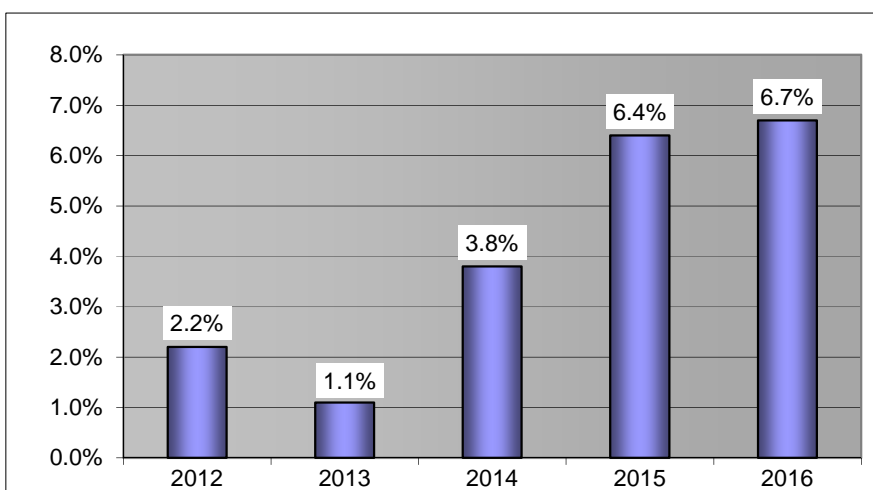
Das reale Bruttoinlandsprodukt der USA erhöhte sich in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2015 gemäss den Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) um 2.9% und 2.7% gegenüber den Vorjahreswerten. Im Jahr 2014 war das reale BIP um 2.4% angestiegen.

Das Wachstum der US-amerikanischen Volkswirtschaft in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres ist breit abgestützt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte ebenso wie die privaten Bruttoinvestitionen kräftig erhöht, wobei die Bauinvestitionen besonders stark angestiegen sind. Die Konsumausgaben des Staates haben im ersten Halbjahr 2015 hingegen nur geringfügig zugelegt. Der Einkaufsmanagerindex der US-amerikanischen Industrie liegt über der Schwelle von 50 Punkten und zeigt damit eine Expansion an.

Der konjunkturelle Aufschwung in den USA wirkt sich positiv auf die Beschäftigungslage aus. Von Januar bis September 2015 wurden jeden Monat rund 200'000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Die Arbeitslosenquote sank saisonbereinigt von 5.9% im September 2014 auf 5.1% im September 2015. Sie hat sich damit dem Wert angenähert, der in den USA als natürliche Arbeitslosenquote angesehen wird.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD (Economic Outlook, June 2015)

Beschleunigter Aufschwung in den USA

Hohe Wachstumsraten im 1. Halbjahr 2015

Sinkende Arbeitslosigkeit

Für das laufende Jahr rechnet die OECD mit einem hohen Importwachstum der USA von 6.4%. Dieses hohe Importwachstum soll sich im nächsten Jahr mit einem Plus von 6.7% fortsetzen.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunkturentwicklung

Die plötzliche, starke Aufwertung des Schweizer Frankens am 15. Januar 2015 hat die konjunkturelle Entwicklung der liechtensteinischen Volkswirtschaft deutlich abgebremst.

Im Industriesektor lag die Beschäftigung Mitte 2015 0.9% unter dem Vorjahresstand. Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen sanken im 1. Halbjahr 2015 um 7.6% unter den Vorjahreswert (ohne Warenexporte in die Schweiz). Die Verkaufserlöse ausgewählter grösserer Industrieunternehmen gingen gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2015 um 2% zurück. Es erstaunt deshalb nicht, dass die befragten Unternehmen aus Industrie und warenproduzierendem Gewerbe die allgemeine Lage in der Konjunkturmfrage zum 30. Juni 2015 weniger positiv beurteilten als noch vor einem halben Jahr. Dennoch bezeichneten 11% der befragten Unternehmen die allgemeine Lage als gut und 80% der Unternehmen als befriedigend. Nur 9% der befragten Unternehmen sahen die allgemeine Lage als schlecht an.

Im Finanzdienstleistungssektor erhöhte sich die Beschäftigung bis Mitte 2015 um 2.0% gegenüber dem Vorjahresstand. Die Verkaufserlöse ausgewählter grösserer Finanzdienstleister gingen im 1. Halbjahr 2015 um 4% zurück. Im Wirtschaftsbereich der Allgemeinen Dienstleistungen stieg die Beschäftigung mit einem Plus von 0.9% ebenfalls an.

Die Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft haben sich nach Einschätzung der OECD in den letzten Monaten verschlechtert. In der Schweiz hat die plötzliche Aufwertung der Schweizer Frankens die konjunkturelle Entwicklung stark abgebremst. Für Deutschland und die USA wird hingegen mit einer Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs gerechnet. Gleichzeitig bestehen erhebliche Risiken, dass anziehende Zinsen in den USA zu Verwerfungen auf den Finanzmärkten führen könnten. Die konjunkturellen Aussichten der liechtensteinischen Volkswirtschaft sind angesichts dieser Faktoren gedämpft.

8. Oktober 2015

Abgebremste Konjunkturentwicklung

Rückgänge im Industriesektor

Zunehmende Beschäftigung im Dienstleistungssektor

Verschlechterte Aussichten der Weltwirtschaft